

SATW Kongress 2007

## Akademien als starke Partner in Asien



Beispiel einer erfolgreichen Zusammenarbeit: Das neue Olympiastadion in Peking, entworfen von den Schweizer Stararchitekten Herzog & DeMeuron.

China, Indien und Japan sind für die Schweiz nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen interessant, sondern auch in Bezug auf Forschung und Entwicklung. Die Akademien spielen dabei als gut vernetzte Partner eine besondere Rolle.

«Switzerland's future lies in Asia!» Mit dieser prägnanten Aussage machte SATW Präsident René Dändliker gleich zu Beginn deutlich, warum die SATW an ihrem Jahreskongress 2007 die Beziehungen zu Asien ins Zentrum gestellt hatte. Vor allem die drei grossen Länder China, Japan und Indien sind für die Schweiz von grosser Bedeutung. Alleine nach Japan exportierte die Schweiz beispielsweise im Jahre 1995 Waren im Wert von 5,9 Milliarden Franken.

### Bildung, Forschung und Entwicklung

China und Indien wiederum sind gegenwärtig die beiden grössten Wachstumsmärkte der Welt – mit den entsprechenden Umsatzchancen auch für Schweizer Firmen. Dazu kommt noch ein Weiteres, wie Arthur Ruf, Präsident der SATW Kommission für Auslandsbeziehungen (KAB) festhält: «Bildung, Forschung und Entwicklung geniessen in den asiatischen Ländern ei-

nen hohen Stellenwert. Dementsprechend werden in diesen Bereichen auch enorme Anstrengungen unternommen.»

Am SATW Kongress stand denn auch dieser Aspekt im Zentrum. Neben Mitgliedern der Akademien aus China, Japan und Indien nahmen auch Vertreter von Schweizer Industrieunternehmen, die in Asien tätig sind, sowie Mitglieder der beiden Leading Houses ETH Zürich und EPF Lausanne, welche die wissenschaftlichen Beziehungen zu China bzw. Indien koordinieren, an der Tagung teil. Dabei zeigte sich, dass in allen drei asiatischen Ländern die wissenschaftlichen Akademien eine zentrale Rolle spielen. Der Chinese Academy of Sciences (CAS) beispielsweise sind nicht nur verschiedene akademische Divisionen mit insgesamt 705 Mitgliedern angeschlossen, sondern auch 89 Forschungsinstitute mit insgesamt

45 000 Angestellten und 31 000 Graduate Students. Dadurch erhält die CAS in der chinesischen Forschungslandschaft ein enormes Gewicht.

Gerade die starke Stellung der Akademien sei für die Akademien der Schweiz eine Herausforderung, erklärt Ruf. «Für die asiatischen Akademien ist es selbstverständlich, dass sie den Kontakt zu den europäischen Akademien suchen. Wenn wir mit den asiatischen Ländern erfolgreich zusammenarbeiten wollen, dann müssen wir uns auf ihre Bedürfnisse einstellen. Die schweizerischen Akademien müssen sich als aktive Kontaktpartner anbieten.»

### Schnelle Umsetzung in Produkte

Die asiatischen Akademien sind nicht nur grösser, sondern auch äusserst gut vernetzt. Dadurch können Wissenschaft und Industrie neues Wissen einfacher austauschen. «Enge Beziehungen zur Wirtschaft sind entscheidend für den wirtschaftlichen Erfolg», ist Ruf überzeugt. «Genau aus diesem Grund kommt auch unseren Akademien eine besondere Rolle zu.» Angesichts der rasanten Dynamik in Asien würde es Ruf begrüssen, wenn die Beziehungen der Schweiz zu Asien besser koordiniert würden. «Eine gegenseitige Absprache wäre der Sache dienlich. Und in diesem Punkt könnten die Akademien eine viel aktivere Rolle spielen als bisher.»

### Persönliche Kontakte sind das A und O

Interview mit KAB-Präsident Arthur Ruf



## Persönliche Kontakte sind das A und O

Wer mit asiatischen Ländern erfolgreich zusammenarbeiten will, ist auf persönliche Beziehungen angewiesen. Solche Kontakte zu vermitteln gehört auch zu den Aufgaben der SATW, ist Arthur Ruf, Präsident der Kommission für Auslandsbeziehungen überzeugt.

### Herr Ruf, Sie haben selbst ausgiebige Erfahrungen in Japan und China gesammelt. Auf was muss man achten, wenn man in Asien erfolgreich sein will?

Man muss sich zunächst bewusst sein, dass Länder wie China, Indien und Japan eigene Wirtschaftsmächte sind, die eigene Spielregeln haben, an die man sich halten muss – genauso, wie auch asiatische Unternehmen sich hier bei uns an unsere Regeln halten müssen. Die Menschen in Asien sind gewillt, Neues zu lernen; sie sind fleissig und wollen etwas erreichen, und sie haben – vor allem in Japan – einen gewissen Hang zum Perfektionismus. Ein wichtiger Punkt ist auch, dass die Menschen in Asien langfristig denken. In dieser Hinsicht stehen sie den Europäern wohl näher als den Amerikanern. Schliesslich muss man auch wissen, dass persönliche Beziehungen in Asien das A und O sind. Wenn man einmal einen persönlichen Kontakt aufgebaut hat, dann hält dieser in der Regel sehr lange.

### Wie beurteilen Sie die Beziehungen, welche die Schweiz heute zu Asien pflegt?

Es gibt inzwischen eine ganze Reihe von Aktivitäten auf ganz unterschiedlichen Ebenen und es ist nicht einfach, die Übersicht zu behalten: Bundesämter, kantonale

Stellen, Hochschulen, Fachhochschulen, aber natürlich auch viele Unternehmen haben ihre eigenen Kontakte zu Asien. Eine gewisse Koordination, vor allem im Bereich der wissenschaftlichen Beziehungen, wäre zuweilen wünschenswert.

«Eine Koordination der Aktivitäten wäre wünschenswert.»

### Genau aus diesem Grund wurde ja auch festgelegt, dass die ETH Zürich als Leading House die Beziehungen nach China koordinieren soll, die EPF Lausanne diejenigen nach Indien.

Ich bin nicht sicher, ob die Hochschulen für diese Aufgabe wirklich geeignet sind, insbesondere wenn es darum geht, die Praxis einzubeziehen. Dies zeigte sich beispielsweise letztes Jahr, als wir gemeinsam mit der Chinese Academy of Sciences (CAS) an der ETH einen Workshop zum Thema Process Engineering durchführten. Ohne Mithilfe der SATW hätten nicht so viele hochkarätige Wirtschaftsvertreter an diesem Anlass teilgenommen.

### Die SATW versteht sich also als Türöffner?

Genau. Ich sehe es als zentrale Aufgabe unserer Kommission, dass wir Kontakte nach Asien vermitteln, einerseits innerhalb der Akademien, andererseits auch zu Hochschulen und anderen Forschungsinstitutionen.

### Welche konkreten Kontakte hat denn die SATW aufgebaut?

Die Kommission konzentriert sich auf die Beziehungen zu drei Ländern: Deutschland, China und Indien. Mit der CAS hat die SATW bereits 1991 ein Memorandum of Understanding abgeschlossen. Daraus haben sich mehrere konkrete Aktivitäten ergeben: Nachdem wir bereits vor zwei Jahren gemeinsam den Fachkongress «R'05 – Recovery, Recycling and Reintegration» in Beijing organisiert hatten, führten wir nun dieses Jahr zusammen parallel zum SATW Kongress in Davos den Kongress «R'07 – Recovery of Materials and Energy for Resource Efficiency» durch. Solche Anlässe sind für den Aufbau von Beziehungen und den raschen Transfer von technologischen Fortschritten sehr wertvoll.

Denk-Schrift Energie

## Abkehr von fossiler Energie

Die Akademien der Wissenschaften Schweiz (akademien-schweiz) werden im November die Denk-Schrift Energie veröffentlichen. Diese ist ein Aufruf an die Verantwortlichen in Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Wissenschaft. Sie fordert dazu auf, die effiziente Energienutzung und -versorgung konsequent anzugehen. Die Dringlichkeit der Abkehr von fossilen Energien und das Ausmass der Aufgabe sind mittlerweile so gross, dass die Schweiz sofort handeln muss. An der Denk-Schrift Energie haben 46 Forschende verschiedener Disziplinen mitgearbeitet. Die Hauptautoren – Christoph Ritz, Marco Berg und Eberhard Jochem – stammen aus der SCNAT und der SATW.

[www.akademien-schweiz.ch](http://www.akademien-schweiz.ch)

Transferkolleg «Industrial Biotechnology»

## 16 Projekte förderungswürdig

Das SATW Transferkolleg fördert die Zusammenarbeit von Forschung und Industrie in der Anfangsphase. Es wird zum vierten Mal durchgeführt – dieses Jahr zum Thema «Industrial Biotechnology». Die stattliche Anzahl von insgesamt 28 eingegangenen Projektanträgen zeigt, dass auf diesem Gebiet ein grosses Potenzial besteht. 16 Projekte wurden als aussichtsreich eingestuft und können mit einem finanziellen Beitrag unterstützt werden. An einem zweitägigen Workshop erhalten die Projektsteller aus Forschung und Industrie Gelegenheit, ihre Projekte gegenseitig vorzustellen und mit der Unterstützung erfahrener Coaches weiterzuentwickeln, was erfahrungsgemäss als sehr wertvoll empfunden wird. Das SATW Transferkolleg wird in enger Zusammenar-

beit mit der Förderagentur für Innovation des Bundes (KTI) durchgeführt sowie von der Swiss Biotech Association und dem Bio-technet unterstützt.

e-Demokratie

## Sicherheit vor Schnelligkeit

Die ICT-Kommission der SATW beschäftigt sich neben e-Health und e-Education auch mit e-Society. Sie organisierte deshalb anfangs Oktober einen Workshop zum Thema «Demokratie versus e-Demokratie?». e-Demokratie bedeutet das Abwickeln demokratischer Prozesse mit Hilfe des Internets, zum Beispiel bei Wahlen oder bei Abstimmungen. Das Internet unterstützt aber auch die Entscheidungsfindung und die Meinungsbildung. Die ersten Ergebnisse aus den Kantonen Genf, Neuenburg und Zürich stimmen zuversichtlich. Insbesondere Jugendliche und Personen, die an Politik wenig interessiert sind, nutzen diese Orientierungshilfe bei der Wahl von Kandidierenden. Trotzdem hat ein Grossteil der Bevölkerung Vorbehalte gegenüber der elektronischen Abstimmung (e-Voting). Die Stimmberechtigten müssen darauf vertrauen können, dass das Stimm- und Wahlgeheimnis eingehalten wird. Transparenz und Datenschutz müssen also im Vordergrund stehen. Man muss sich auch bewusst sein, dass e-Anwendungen traditionelle Angebote und Verfahren ergänzen, aber nicht vollständig ersetzen können. Werden neue elektronische Angebote entwickelt, muss der Mensch im Mittelpunkt stehen. Qualität sowie Sicherheit müssen zudem wichtiger sein als Schnelligkeit.

Jahr der Informatik

## Patronat bei «informatica08»

SATW, ICTswitzerland und SWICO führen 2008 das Jahr der Informatik durch. Alle Firmen, Organisationen, Bildungsinstitutionen und Einzelpersonen, denen die Förderung der Informatik in der Schweiz ein Anliegen ist, sind aufgerufen, sich dieser Initiative anzuschliessen und «informatica08» aktiv zu unterstützen.

Am 28. Januar 2008 um 16:00h startet «informatica08» im Hyatt Park in Zürich mit einem IT-Summit. Der «Tag der Informatik» findet am 29. August 2008 im Technopark in Zürich statt. Am 13. November 2008 endet dann «informatica08» an der EPF Lausanne mit einem Innovationstag.

[www.informatica08.ch](http://www.informatica08.ch)

**ICTswitzerland:** Dachverband der Schweizer Informatik- und Telecomorganisationen

**SWICO:** Schweizerischer Wirtschaftsverband der Informations-, Kommunikations- und Organisationstechnik

SATW Festakt 2007

## Zehn neue Einzelmitglieder



Von links: Alexander Zahnd, Corin Curschellas, Peter Vettiger, Heidi Vettiger, Mina Randegger, Johannes Randegger



Von links: Heinrich Rohrer, Rose-Marie Rohrer. Neue Mitglieder: Alexander Zahnd, Barbara Haering, Reza Abhari, Bruno Keller, Walter Gander, Peter Vettiger, Kathy Riklin, Kaspar Eigenmann, Jean-François Willemin (es fehlt Michaël Unser)

SATW Abendveranstaltung


## Besuch bei Bühler AG

Den meisten Menschen ist gar nicht bewusst, wie oft sie auf Produkte treffen, zu denen die Bühler AG etwas beigetragen hat. Das Brötchen, die Schokolade, die Farbe auf dem Zeitungspapier, die Nudeln, fast überall steckt auch ein bisschen Bühler drin, denn Bühler ist weltweit Marktführer in der Nahrungsmittelindustrie, in der chemischen Verfahrenstechnik und im Druckguss.

Am 8. Oktober hat die SATW zu einer Abendveranstaltung bei Bühler AG eingeladen. Die Teilnehmenden erhielten von CEO Calvin Grieder einen Überblick über das Unternehmen. Stefan Scheiber, Chef Sales und Services, ging auf die Beziehungen von Bühler zu Asien ein. Diethelm Boese, Chef Corporate Development, erläuterte, was Innovation für Bühler bedeutet. Anschließend besichtigten die Teilnehmenden Produktion, Montage und Entwicklung. Dabei wurden ein paar Geheimnisse gelüftet.

# SATW

Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften  
Académie suisse des sciences techniques  
Accademia svizzera delle scienze tecniche  
Swiss Academy of Engineering Sciences

 Mitglied der  
Akademien der Wissenschaften Schweiz

# Agenda

## Kommission Ethik und Technik

Workshop «Converging Technologies»  
der Nano-Bio-Info-Cogno-Konvergenz  
Montag, 19. November 2007,  
EMPA St. Gallen

## Sportech\*

Interaktive Ausstellung  
Mittwoch, 21. November 2007, Aigle

## Transferkolleg 2007

Workshop «Industrial Biotechnology»  
29./30. November 2007, Muttenz

## ICT Kommission

Workshop «eHealth»  
4./5. Dezember 2007, Konolfingen

## SATW Abendveranstaltung\*\*

Besuch der Firma Bioengineering AG  
Dienstag, 4. Dezember 2007, Wald

## Denk-Schrift Energie\*\*

Tagung und Diskussion  
Donnerstag, 10. Januar 2008, Bern

Weitere Informationen

[www.satw.ch](http://www.satw.ch)

\* Veranstaltung für Schulen  
\*\* öffentliche Veranstaltung

## Impressum

SATW News 3/07, November 2007

SATW Geschäftsstelle  
Seidengasse 16, CH-8001 Zürich  
Tel. +41 (0)44 226 50 11  
E-mail [info@satw.ch](mailto:info@satw.ch)

Autoren: Dr. Béatrice Miller, Dr. Felix Würsten,  
Dr. Franziska Keller, Belinda Weidmann

Bilder: Herzog & DeMeuron, EMPA  
SATW Geschäftsstelle.

Erscheint viermal jährlich auf Deutsch,  
Französisch und Englisch  
SATW News 1/08 im Januar 2008.